**Geschichte Londons**

London gilt als größte, aufregendste und auch als teuerste Stadt Westeuropas. Die englische Hauptstadt ist quirlig und modern. Mehr als die Hälfte der knapp acht Millionen Bewohner sind jünger als 35, mehr als 200 Ausstellungen werden hier jede Woche eröffnet. Außerdem sind Tradition und Geschichte allgegenwärtig: Im historischen Zentrum reiht sich eine Sehenswürdigkeit an die nächste. Traditionen wie die Schlüsselzeremonie im Tower überdauern die rasanten Veränderungen, denen die Stadt ausgesetzt ist.

**Alles begann mit den Römern: Londinium**

Trotz des hohen Tempos in der Stadt spürt man in London den Atem der Geschichte. Im Jahr 43 nach Christus fielen die Römer in Britannien ein und gründeten an der Stelle des heutigen Londons die kleine Hafensiedlung Londinium.

Der Ort am Südufer der Themse, der heutige Stadtteil Southwark, war strategisch günstig gelegen und wurde schon bald durch eine Brücke mit dem Nordufer verbunden, der heutigen City of London.

Nach dem Untergang des Römischen Reiches im 5. Jahrhundert verfiel die Stadt zunächst. Im 9. Jahrhundert eroberten dann die Angelsachsen die Gegend um die Themsemündung und gründeten die Stadt Lundenburgh.

Britische Hauptstadt wurde London nach der erneuten, diesmal normannischen Eroberung im Jahre 1066. Aus dieser Zeit stammt auch der London Tower. Er wurde im Laufe der Zeit immer wieder erweitert und birgt heute unter anderem die britischen Kronjuwelen.

Erst im 17. Jahrhundert wurde London das nächste Mal großflächig verändert. Zum einen wütete die [Pest](https://www.planet-wissen.de/geschichte/mittelalter/leben_im_mittelalter/pwiederschwarzetoddiepestwuetetineuropa100.html) in diesem Jahrhundert und dezimierte den Großteil der Bevölkerung. Zum zweiten wurden vier Fünftel der mittelalterlichen Stadt durch den "Großen Brand" von 1666 zerstört.

Seit dem 18. Jahrhundert wächst die Stadt unaufhörlich. Das explosionsartige Wirtschaftswachstum im 19. Jahrhundert machte London zur größten und reichsten Stadt der Welt. England war Vorreiter der Industrialisierung. Spätestens mit dem Bau der britischen Eisenbahn zu Beginn des 19. Jahrhunderts wollte jeder in die Hauptstadt, wo es Arbeit und Geld geben sollte.

Durch die Zuganbindung der umliegenden Orte vergrößerte sich Londons Stadtzentrum bald weiter. Grünflächen und Felder wurden bebaut, umliegende Dörfer dockten sich an die Stadtfläche an. Innerhalb nur weniger Jahrzehnte vervielfachte sich die Bevölkerungszahl und London wurde zur größten Stadt der Welt. Durch die zahlreichen britischen Kolonien, die über der ganzen Welt verteilt waren, war London lange Hauptstadt eines riesigen Imperiums.

Auch heute noch scheint die Stadt an der Themse eine Ansammlung von vielen Dörfern zu sein, ein Flickenteppich, der Vielfalt und Masse bietet. Es gibt weiterhin nicht die eine Londoner Innenstadt, sondern London setzt sich aus vielen unterschiedlichen Stadtteilen zusammen.